

## Carl und Bing Erste auf dem Schneekopf

Traditioneller Berglauf mit Teilnehmerrekord



Extratrainning: Skilangläuferin Victoria Carl kämpft sich tapfer den Berg hinauf. Foto: Theo Schwabe

**SCHMIEDEFELD.** Das Wetter war hart, genau wie die 12,7 Kilometer lange Strecke von Schmiedefeld hinauf auf Thüringens zweithöchsten Gipfel, den Schneekopf. 309 Starter (308 Finischer) trotzten beim 15. Schneekopflauf den wenig sommerlichen Temperaturen, die bei acht Grad Celsius lagen, und sorgten so für einen neuen Teilnehmerrekord. Auch Regen und Wind machten die kleine Jubiläumsauflage zu einem echten Härtefest für die 246 Männer und 63 Frauen.

Vielleicht nicht zufällig waren am Ende zwei Wintersportler am schnellsten. Victoria Carl (Motor Zella-Mehlis/57:44 Minuten) setzte sich ziemlich deutlich in der Frauenkonkurrenz durch und distanzierte ihre Trainingskameradin Antonia Fräbel, die Zweite wurde, um 2:42 Minuten. Platz drei holte sich Katherine Sauerbrey vom SC Steinbach-Hallenberg (1:04:50).

Bei den Männern gewann Thomas Bing vom Röhner WSV in 50:53 Minuten knapp vor Marius Cebulla vom SVW Goldlauter (51:07) und Florian Pasda vom USV Jena (51:53).

Den Wetterkapriolen geschuldet war übrigens auch die Tatsache, dass bei der Siegerehrung nur die Tagessieger geehrt wurden. Im Interesse der Läufer und der Zuschauer hatten die Organisatoren vom GutsMuths-Rennsteiglaufverein auf die Altersklassenprämierung auf dem Schneekopf verzichtet.

Alle Platzierungen unter: [www.rennsteiglauf.de](http://www.rennsteiglauf.de)

## Carl Zeiss ohne Mühe

**JENA.** Fußball-Drittligist Carl Zeiss Jena hat den zweiten Sieg im zweiten Testspiel eingefahren. Gegen den teils gut mitspielenden Nordost-Oberligisten Inter Leipzig setzte sich der Favorit durch die Tore von Timmy Thiele (28.), Maximilian Wolfram (35.) und David Tuma (55.) standesgemäß mit 3:0 durch. Justin Schau (Pflanzschuss/69.), Florian Dietz (81.) und Maximilian Weiß (88.) besaßen weitere hochkarätige Chancen, ließen diese jedoch ungenutzt. Am kommenden Mittwoch tritt die Elf von Mark Zimmermann bei der BSG Chemie Kahla aus der Landesklasse an (18 Uhr).

## Wacker trotzt Zwickau 2:2 ab

**NORDHAUSEN.** Fußball-Regionalligist Wacker Nordhausen hat am Samstag mit einem 2:2-Remis beim Drittligisten FSV Zwickau überrascht. Nach dem schnellen Rückstand (11. egalisierte Hägler mit sattem Flachschuss (64.)). Zwickau ging zwar durch Schröter erneut in Führung (73.). Doch kurz vor dem Ende war es Pichinot, der nach Vorlage von Mickels den gerechten Endstand erzielte (89.). Am gestrigen Sonntag testete Wacker dann gegen den niedersächsischen Oberligisten FC Eintracht Northeim. In Rottlebore siegte Wacker mit 2:0 (Tore Scholl, Eigentümer).

# Belohnung nach 100 Kilometern: Mit Clara und Frieda ins Ziel

Der Leipziger Sven Herder wiederholt beim 11. Thüringen-Ultra seinen Vorjahressieg. Martina Prüfer schnellste Frau

VON FALK BÖTTGER

**FRÖTTSTÄDT.** Keine Frage. 100,22 Kilometer sind kein Spaziergang. Davon können die 254 Läufer, die am Samstag beim 11. Thüringen-Ultra in Fröttstädt den langen Kanten in Angriff genommen haben, ein Lied singen. Erst recht die 22 Teilnehmer, die es bei der elften Auflage des Ultra-Marathons letztlich nicht bis ins Ziel geschafft haben.

Andauernde, teils heftige Regenschauer vor allem auf den Passagen im Thüringer Wald zwischen Kleinem Inselfeld und Tambach-Dietharz ließen den längsten Lauf im Freistaat erst recht zur Tortur über 2150 Höhenmeter werden. Sven Herder (Dynamo Dresden) nannte das ganze allerdings trotzdem Urlaub. Der 39-jährige Leipziger wiederholte souverän seinen Premiersieg vom vergangenen Jahr und war mit 8:41:59 Stunden sogar knapp sechs Minuten schneller als 2016. Erst 20 Minuten später folgte ihm auch dieses Mal Martin Armenat von Lauffeuer Fröttstädt (9:02:20 h) als Zweiter ins Ziel. Der 36-jährige aus Ohrdruf bestritt bereits seinen siebten Thüringen-Ultra, konnte seinen Titel von 2015 aber nicht zurückerobern.

Für Herder war der Thüringen-Ultra der Auftakt zum Familien-Urlaub. „Wir sind mit dem Wohnwagen unterwegs an die Ostsee und haben vorher den Abstecher nach Fröttstädt gemacht. Sport und Familie lassen sich neben der Arbeit nur unter einen Hut kriegen, wenn man manches miteinander verbinden kann“, so der Realschullehrer für Mathe und Informatik. Da werde dann das Training zu Hause oft zur Familienangelegenheit. Ehrensache also, dass Töchterchen Clara und Hündin Frieda als „Trainingspartner“ gemeinsam mit Herder die Ziellinie überquerten.



100-km-Sieger Sven Herder beim Zieleinlauf mit Tochter Clara und Hündin Frieda.

Fotos: Sascha Fromm

Da der 39-Jährige mit der Siegerurkunde auch gleich schon seine Startnummer für nächstes Jahr bekommen hat, werde er wohl auch zur zwölften Auflage wieder den Abstecher nach Thüringen einplanen. Dieser habe sich auch dieses Jahr wieder gelohnt. Nicht nur dank der gelückten Titelverteidigung. „Hut ab vor den Organisatoren, die einen enormen Aufwand betreiben“, lobte Herder die Mannschaft um Lauffeuer-Chef Gunter Rothe. Der Fröttstädter ließ es sich erwartungsgemäß wieder nicht nehmen, auch selbst die 100,22 Kilometer zu laufen.

Nach 11:00:02 Stunden kam mit Martina Prüfer (LG Nord Ultra Team Berlin) die schnellste

Frau ins Ziel. Auch die 48-Jährige war keine Unbekannte in Fröttstädt. 2014 war sie schon einmal beim Ultra zu Gast. Den Gesamtsieg der Frauen fuhr sie zum ersten Mal ein – und war sichtlich überrascht. „Damit hätte ich nicht gerechnet“, freute sich die Berlinerin. Für sie dienten die 100 km in Fröttstädt als Trainingseinheit – und zwar für den Ultra-Trail du Mont-Blanc, der vom 28. August bis 2. September in Frankreich anstehet. 168 Kilometer mit mehr als 9000 Höhenmetern hat sich Prüfer dort vorgenommen.

Auch 18 Zweier-Staffeln (2 x 50 km) sowie 26 Vierer-Staffeln (4 x 25 km) mischten beim 11. Thüringen-Ultra mit. Hier domi-

nierten vor allem Teams aus Erfurt und Gotha. So feierte das Vater-Sohn-Gespann Jens und Adrian Panse vom USV Erfurt das Triple bei den Zweier-Staffeln der Männer (8:34:00 h).

Die Mix-Wertung dominierten Anette Lehmann und Rick Korsawi vom Friedrichrodaer Triathlonverein (10:25:41). Bei den Vierer-Männern dominierte mit dem Laufteam Erfurt (7:08:34) ebenso eine Staffel aus der Landeshauptstadt wie bei den Frauen die Steigergazellen des LTV (9:02:40). Das schnellste gemischte Vierer-Team stellte der FSV 1950 Gotha (08:47:24).

Mehr Bilder vom Ultra unter: [www.tlz.de](http://www.tlz.de)



Schlussläufer Ingo Thurm lief für das Laufteam Erfurt nach dem Staffelsieg über 4x25 km heraus.

## Darth Vader und die jungen Wilden

Favorit Liviu-Dieter Nisipeanu gewinnt die deutschen Schach-Meisterschaften in Apolda vor einem Quartett starker Talente



Der neue Meister: Liviu-Dieter Nisipeanu. Foto: Klaus Jäger

VON AXEL EGER

**APOLDA.** Wer ist euer Vater?, rief Liviu-Dieter Nisipeanu zur Siegerehrung in den Raum, dann gab der bekennende Star-Wars-Fan die Antwort augenzwinkernd gleich selbst: Ich bin es!

Einen halben Punkt Vorsprung hatte der nominell beste deutsche Spieler vor einem Quartett starker Nachwuchsspieler, die alle seine Söhne sein könnten, ins Ziel gerettet und sich zum ersten Mal den Meistertitel geholt. Fraglos verdient, denn der 40 Jahre alte Deutsch-Rumäne, der seit 2014 für den Deutschen Schachbund spielt, agierte solide und geriet praktisch in keiner Partie in Verlustgefahr.

Gehörten die dahinter platzierten einstigen „Prinzen“ Ras-

mus Svane und Alexander Donchenko zum erweiterten Favoritenkreis, darf der vierte Platz von Vincent Keymer als Sensation gelten. Das 12 Jahre alte Supertalent verlor nur eine Partie, verpasste mit sechs Punkten aus neun Partien nur haarscharf die Großmeisternorm, hat dafür aber endgültig den Internationalen Meistertitel sicher.

Den bekommt bei den Frauen auch Jana Schneider verliehen. Die 15-Jährige, einzige Frau im Feld, holte starke 4,5 Punkte, knöpfte gleich in der ersten Runde Großmeister Jakob Meister ein Remis ab und empfahl sich mit ihrer Leistung schon jetzt als Kollegin von Elisabeth Pähtz für die Nationalmannschaft. Bei Bundestrainer Dorian Rogozenco steht sie bereits auf dem Zettel.

„Alle jungen Spieler haben mit Top-Leistungen ihre Einladung gerechtfertigt“, sagte Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler, der als Organisationschef der von den Apoldaern perfekt ausgerichteten Meisterschaft die Fäden in der Hand hielt.

Eine gutes Turnier spielte Ferenc Langheirich. Der Erfurter verpasste mit fünf Punkten und Platz 18 die überfällige Internationale-Meister-Norm nur knapp. Zufrieden dürfte auch Cornelius Middelhoff sein. Nachdem er sich „wärmespielt“ hatte, holte der Apoldaer aus den letzten 5 Runden beachtliche 3,5 Punkte.

Eine einzige Enttäuschung blieb dagegen Rainer Buhmann. Der Großmeister und Nationalspieler gewann keine Partie, spielte neunmal unentschieden.

Damit stürzte die Nummer drei der Setzliste auf Endplatz 21 ab.

Absolut meisterlich war dagegen der Kampfgeist dieser Titelkämpfe, die als eine der besten der vergangenen zwei Jahrzehnte gelten dürfen. Von 179 Partien mit einer respektablem durchschnittlichen Zügezahl von 48 endeten nur 73 remis. Und von diesen 73 Unentschieden gab es lediglich drei (!), die weniger als 30 Züge auswiesen.

Freilich können auch Meister nicht alle Probleme lösen. Als der junge Vincent Keymer während des Büffets plötzlich mit Teller und Glas in den Händen vor einer verschlossenen Tür stand, wusste er für einen Moment nicht weiter. Wir halfen gerne.

www.dem2017-apolda.de

## Bestvater auf Platz zehn

**MUMBAI.** Boulderin Alma Bestvater aus Weimar zeigte sich auch beim vorletzten Weltcup in guter Verfassung. In Mumbai (Indien) zog die Sportkletterin vom Deutschen Alpen-Verein Sektion Weimar auf Platz 15 liegend souverän in das Halbfinale der besten zwanzig Athleten ein. Von insgesamt vier Halbfinal-Routen kletterte Alma zwei und belegte damit Platz zehn in der Abschlusstabelle.

Mit ihrer zweiten Top10-Platzierung in der laufenden Saison war die 21-jährige nun zum dritten Mal in Folge beste deutsche Starterin und klettert im Gesamtweltcup auf Platz 14. Nun macht der Weltcup zunächst einige Wochen Pause, bevor es zum Abschluss am 15./16. August in das Münchner Olympiastadion geht. (sis)

## Wacker-Talente verpassen Aufstieg

**NORDHAUSEN.** Die A-Junioren von Wacker Nordhausen und die B-Junioren des JFV Süd Eichsfeld haben den Aufstieg in die Fußball-Regionalliga jeweils knapp verpasst. Wacker unterlag trotz einer ansprechenden Leistung beim SV Babelsberg mit 1:2 und konnte so das Hinspielergebnis von 2:2 nicht mehr drehen. Nach zwischenzeitlichem 0:2-Rückstand brachte Gino Dörnte Nordhausen noch einmal heran. Der zweite Treffer zur Verlängerung wollte aber nicht mehr fallen.

Noch ärgerlicher verlief das Duell des JFV gegen Energie Cottbus II. Nach dem 1:1 im Hinspiel lag das Team von Benedikt Seipel in Effelder sogar mit 1:0 in Führung und hatte das Ziel vor Augen. Doch mit zwei Treffern drehte Cottbus noch das Spiel und durfte feiern. (tr)

## Qualifikation zum Pokal ausgelost

**ERFURT.** Der Spielausschuss des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) hat am Samstag die Qualifikationsrunde im Landespokal ausgelost. Dabei wurden die 15 Paarungen durch Peter Freche aus dem KFA Rhön-Rennsteig gezogen. In den überwiegend regionalen Duellen wollen unter anderem die Sieger der KFA-Pokale ihre Außenseiterrolle nutzen. Die exakten Spieltermine werden in der nächsten Woche in Absprache mit den Vereinen festgelegt. Vorgesehen ist das Wochenende 29./30. Juli. (hg)

Ansetzungen Seite 16

## Holzer verlängert vor Beach-WM

**SUHL.** Die Volleyballerin Katharina Holzer (19) verlängerte ihren Vertrag beim Bundesligisten VfB Suhl um ein Jahr und steht vor der Hallensaison noch vor einem Höhepunkt. Die 1,86 Meter große Angreiferin qualifizierte sich für die Beachvolleyball-Heim-Weltmeisterschaft in Wien (28. Juli bis 6. August).

## Partnerschaft mit Liga-Sponsor bringt 110 000 Euro

Rot-Weiß-Präsident Rombach freut sich wie der Großteil der Fußball-Drittligisten über die Zusatzeinnahmen. 1:2 im Testspiel beim BFC Dynamo

VON MARCO ALLES

**ERFURT.** Überwiegend positiv haben die Fußball-Drittligisten auf den Einstieg des neuen Liga-Partners „bwin“ reagiert. Der Wettanbieter wird in den kommenden zwei Spielzeiten auf dem Trikötärmel der Teams, in den Stadien, Publikationen und Online-Auftritten der Clubs erscheinen.

Rot-Weiß-Präsident Rolf Rombach, der oft die sich jahrelang hinziehende DFB-Suche nach einem Liga-Sponsor kritisierte, freut sich über die Partnerschaft: „Sie wertet die dritte Liga weiter auf und ist wie ein Lottogewinn. Mit diesen Zusatzeinnahmen hat ja kein Club gerechnet“, sagt er. Rund 110 000 Euro werden pro Saison jeweils in die Vereinskassen der 20 Drittligisten gespült.

Auch Klaus Berka, Clubchef des FC Carl Zeiss, zeigt sich zufrieden: „Der Einstieg von ‚bwin‘ ist eine tolle Sache. Die dritte Liga leidet ja prinzipiell unter zu wenigen Sponsoren. Der Bedarf ist groß, die finanzielle Basis der Vereine zu stabilisieren. Deshalb ist es immer erfreulich, wenn sich ein Unternehmen entschließt, hier einzusteigen“, erklärte er.

Ligaweit zeichnet sich der gleiche Tenor ab. So meint Meppens Geschäftsführer Ronny Maul: „Das ist eine tolle Geschichte, weil wir auch noch keinen Werbepartner mit einem Paket in dieser Richtung haben.“ Großaschachs Präsidiumsmitglied Philipp Mergenthaler sagt: „Wir begrüßen die Partnerschaft. Das spricht für die Strahlkraft der Marke 3. Liga und der Vereine.“

Unterhachings Präsident Manfred Schwabl lobt die „gute Sache“. Fortuna Kölns Geschäftsführer Michael Schwetje freut sich ebenfalls: „Wir begrüßen grundsätzlich alle Aktivitäten und Partnerschaften, die die Liga als Marke stärken. Es ist ein relevanter Betrag für uns, der unser Defizit etwas schrumpfen lässt.“

### Einzig Rostock übt harsche Kritik am DFB

Misstöne kommen allerdings aus Rostock. Aus Hansa-Sicht sei es problematisch, dass „uns fünf Wochen nach dem Vertragsabschluss mit unserem Hauptsponsor ‚sunmaker‘ mitgeteilt wird, dass ein anderer Wettanbieter

Hauptpartner der dritten Liga wird“, kritisiert Vorstandsvorsitzender Robert Marien. Durch die Vermischung von Liga- und Vereinsrechten würde sich die finanzielle Situation nicht verbessern. Erfurts Präsident kann den Ärger bei den Rostockern nachvollziehen und hätte sich grundsätzlich gewünscht, „dass die Vereine insgesamt mehr mit einbezogen und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt worden wären“.

Unterdessen hat Rot-Weiß am Sonnabend seine erste Testspiel-Niederlage kassiert. Beim Nordost-Regionalligisten BFC Dynamo unterlagen die Erfurter vor 827 Zuschauern mit 1:2 (0:0). Für die Berliner trafen Malembana (55.) und Dadashov (62./Handelfmeter). Lion Lauberbach (72.) konnte nur noch verkürzen.



Ehrentor: Lion Lauberbach (Mitte) traf zum 1:2-Endstand. Links: Teamkollege Bastian Kurz, rechts: Björn Lambach vom BFC Dynamo. Foto: Frank Steinhorst